

21.06.	<b>28.06.</b>	05.07.	12.07.	19.07.	26.07.	02.08.	09.08.	16.08.	23.08.
Zoom-Meeting	Zoom-Meeting	keine Sitzung	Zoom-Meeting	keine Sitzung	Zoom-Meeting	keine Sitzung	Zoom-Meeting	keine Sitzung	Zoom-Meeting

# AStA

## Sitzungsprotokoll

### 28.06.2021

als Zoom-Meeting

#### Anwesenheitsliste:

	Alexander Petrick	Marc Wiegand	Jaroslav Kesselmann	Verena Schnur	Jonas Barthel	Kim Janke	Enya Meyer	Artur Wagner	Maria Vallejo	Luisa Kohnen	Christian Rettig	Joshua Brandhorst	Jan Winkelkotte
Anwesend	X	X	X	X	X		X	X		X		X	X
Entschuldigt						X			X		X		
Unbekannt													

#### Anwesende Beschäftigte:

Winfried Hagenkötter (Geschäftsführer)  
Hannah Ehlert (Gesundheitsmanagerin)

#### Gäst\*innen:

Anabel Grunewald (FSR Sozialwesen) (bis 10:45 Uhr)

Jaroslav nimmt bis 12:25 Uhr teil.

#### Tagesordnung:

- 1) Wer macht was?!
- 2) Neues aus den AKs
- 3) Demo/Kundgebung am 01.07.
- 4) Antrag finanzwirksame Veranstaltungen
- 5) AK Antisexismus
- 6) Update Ersti-Taschen
- 7) AK Strukturen / Strukturen und Kapazitäten im AStA
- 8) Sonstiges

**Sitzungsleitung: Enya Meyer**

**Beginn: 10:00 Uhr / Ende: 12:30 Uhr**

#### 1:

Alexander: (Bericht via Zoom-Chat) Corona-Krisenstab; Bearbeitung der Bewerbungen; Ausarbeitung der Rechenschaftsberichte; Kundgebung in Düsseldorf; Orga zur Kundgebung wegen Armin; StuPa; diverse Besprechungen (bspw. Mit Joshua wg. Queer-Ref.)

Marc: (Bericht via Zoom-Chat) Mails, Bürokratie, Hörsaal-slam

Jaroslav: (Bericht via Zoom-Chat) Mails, Kundgebung in Düsseldorf mit Alex, Arbeit an der Stellungnahme Prof Morawetz, Absprachen in Bezug auf AK wahlen und Pod dis. am 03.07

21.06.	<b>28.06.</b>	05.07.	12.07.	19.07.	26.07.	02.08.	09.08.	16.08.	23.08.
Zoom-Meeting	Zoom-Meeting	keine Sitzung	Zoom-Meeting	keine Sitzung	Zoom-Meeting	keine Sitzung	Zoom-Meeting	keine Sitzung	Zoom-Meeting

Verena: (Bericht via Zoom-Chat) AK MeToo, Besprechung Datenschutz mit Riske IT GmbH, AK Antirassismus - weiteren Austausch, um die Veranstaltung komplett durchzuplanen, FAQ Prüfungsangelegenheiten - Austausch mit Alex

Jonas: (Bericht via Zoom-Chat) AK Mental Health, AK Studentischer Wohnraum, StuPa, Vorbereitung SHK Vollversammlung, Vorbereitung Demo 1. Juli

Kim: heute verhindert - ohne Bericht

Enya: war krank, Stress im Studium, E-Mails beantwortet, um Organisatorisches gekümmert und für das Kulti recherchiert

Artur: (Bericht via Zoom-Chat) Mir geht es langsam wieder gut, habe letzte Woche meine zweite Impfung bekommen und lag dann erst mal flach. Daher konnte ich leider auch nicht am AK Studieren mit Beeinträchtigung teilnehmen, aber ich habe Alina Fuchs angeschrieben ob es ein Protokoll gibt. Ich habe mir auch noch mal die Folien zum Workshop Sexualisierte Belästigung in der Hochschule durch geschaut. Wer auch Interesse daran hat findet die Folien hier: [https://gesundheit-nds.de/images/pdfs/vortrag/2021-06-07+08\\_mucke.pdf](https://gesundheit-nds.de/images/pdfs/vortrag/2021-06-07+08_mucke.pdf)  
Außerdem habe ich noch mit Laura Flethe geschrieben, da Sie sie gerne am Ak Metoo (oder Antisexismus) teilnehmen, weil sie Veranstaltungen in diese Richtung plant. Kommunikation Ak Metoo, das Protokoll nachgearbeitet

Maria: (heute verhindert wg Internetschwierigkeiten) ak\_ antirassismus, ak\_metoo, ak\_menthalegesundheit, studi queries

Luisa: (Bericht via Zoom-Chat) Mails, Stadtteilauto, Veranstaltung Life Back Home, Bewerbung Festival Contre Le Racisme, Posts

Christian: heute verhindert - im Urlaub

Joshua: (Bericht via Zoom-Chat) Ak Metoo, Ak Mentale Gesundheit, Ref Gespräch mit Alex, Veranstaltungsanfragen Mentale Gesundheit von Queers, Mattersmost für queere Studis, Vorbereitung Interview mit Radio Q,

Jan: (Bericht via Zoom-Chat) mails, AK Mentale Gesundheit, Mental Healthchallenge, Zusammenfassung Stupa-Protokoll

Hannah (SGM): (Bericht via Zoom-Chat) Postkarte für Erstirucksäcke, AK Mental Health, Mental Health Challenge, Kommunikation bewegte Pause, Vergütungsaufwände, Meeting Cookie Consent wg. neuer Website, AK MeToo, Runder Tisch Studierene mit Beeinträchtigung, Vortrag zur Steigerung der Beteiligung in digitalen Gesundheitsangeboten besucht, Mails und Co.

21.06.	<b>28.06.</b>	05.07.	12.07.	19.07.	26.07.	02.08.	09.08.	16.08.	23.08.
Zoom-Meeting	Zoom-Meeting	keine Sitzung	Zoom-Meeting	keine Sitzung	Zoom-Meeting	keine Sitzung	Zoom-Meeting	keine Sitzung	Zoom-Meeting

## 2:

AK Server: ein Treffen hat nicht stattgefunden, der Online-Poetry-Slam war gut, virtuelle Bib wird beworben

AK Metoo: Treffen hat stattgefunden, für den Themenkomplex Antisexismus soll ein weiterer AK gegründet werden. Da der AK Metoo kaum noch Aufgaben hat, wollen mehrere Mitglieder nicht mehr weiter machen.

## 3:

Am Donnerstag den 1. Juli kommt Armin Laschet, Ministerpräsident von NRW, nach Münster, um einen symbolischen Spatenstich für ein Uni/FH-Gebäudekomplex zu setzen. Dies wird von verschiedenen Studierenden zum Anlass genommen, eine Kundgebung zu dem Thema "Die Situation der Studierenden endlich ernst nehmen!" zu veranstalten. (Demo-Aufruf in Anhang)

Auch der AStA ist wegen Teilnahme/Redebeiträge angefragt worden. Die Planung wird komplett (inoffiziell) vom Fachschaftsrat Sozialwesen übernommen. Das Ganze soll um 15:30 Uhr an der Robert-Koch-Straße (Rückseite des Hüfferstifts) beginnen.

Anabel Grunewald vom FSR Sozialwesen ist zu Gast, um die Demo im AStA vorzustellen. Das Plenum diskutiert die Demo und möchte sich beteiligen und für die Kundgebung werben. Alexander und Jonas werden als Ansprechpersonen fungieren und sich an der Orga der Kundgebung beteiligen.

## 4:

Da es mit Planung und Durchführung diverser Veranstaltungen ein wenig drunter und drüber ging, stellt Marc ein Antragsformular vor, damit die Finanzierung rund um Veranstaltungen transparenter und einfacher gestaltet werden können. Das fertige Formular wird er an alle rummailen.

## 5:

Verena berichtet, dass beschlossen wurde einen neuen AK Antisexismus (AK Antidiskriminierung..., Name wird noch gesucht) gründen zu wollen. (siehe auch TOP 2) Verena fragt, wer im AStA Lust hat, sich für diese Thematik zu engagieren und an dem AK teilzunehmen. Jaroslaw, Verena und Hannah werden am AK teilnehmen.

Joshua meldet an, dass alle Kontakte für die geplanten Veranstaltungen (zB Blu) an Verena übergeben werden. Artur merkt an, dass dann der AK Metoo keine Aufgabe mehr hat.

→ Joshua wird die Daten an alle Beteiligten in den AKs weiterleiten.

Der AStA diskutiert anschließend, wie mit den Vorbereitenden von Veranstaltungen umgegangen wird und wie die Kommunikation läuft.

21.06.	<b>28.06.</b>	05.07.	12.07.	19.07.	26.07.	02.08.	09.08.	16.08.	23.08.
Zoom-Meeting	Zoom-Meeting	keine Sitzung	Zoom-Meeting	keine Sitzung	Zoom-Meeting	keine Sitzung	Zoom-Meeting	keine Sitzung	Zoom-Meeting

## 6:

Verena möchte wissen, ob es zum Thema Ersti-Taschen (siehe Protokoll vom 21.06., TOP 5) schon Informationen gibt. Verena hat eine Mail von der Organisation "Campus Tour" bekommen, welche kostenlose Geschenke für Hochschulen von Partnerunternehmen verteilen möchten.

Alexander merkt an, dass das erste Orga-Treffen gleich nach der Sitzung stattfindet und deshalb bisher nichts zu berichten ist.

## 7:

Alexander berichtet, dass aufgefallen ist, dass das aktuelle AK-Formular noch nicht so hilfreich ist, wie angedacht. Außerdem sollte festgestellt werden, ob die momentanen Kapazitäten des AStA vernünftig eingesetzt werden. Falls notwendig, sollte über den generellen Fokus gesprochen werden.

Es sollen Protokolle geschrieben werden und dieses sollen auch gelesen werden. Die AK-Leitung soll für ein Protokoll Sorge tragen, nicht unbedingt selber schreiben.

Dass die Anzahl der AK Mitglieder 4 nicht übersteigen soll, soll nicht weiter gelten, da das zu einengend ist. Aber ein Treffen sollte stattfinden, auch wenn bei der Terminfindung nicht alle Mitglieder können.

## 8:

Winfried fragt, warum der ursprünglich vorgeschlagene TOP „Empowermentworkshop mit Natasha A. Kelly“ von der heutigen Tagesordnung gestrichen wurde. Alexander antwortet, dass eine Stellungnahme von drei Leuten aus AStA und StuPa abgewartet werden sollte und die AStA-Mitglieder diese Stellungnahme vorher lesen sollen, damit sie nicht ohne Infos abstimmen.

(Die Stellungnahme ist während der AStA-Sitzung eingetroffen und via Mattermost im AStA verbreitet worden. Siehe Anhang)

Winfried weist darauf hin, dass am kommenden Montag keine AStA-Sitzung geplant ist (14 Tage-Rhythmus in den Ferien-Monaten Juli & August) und der AStA gut daran täte frühzeitig eine Ausladungsentscheidung zu treffen, denn Frau Kelly hat einen gültigen Vertrag (auch wenn er nicht unterschrieben vorliegt, denn sie wurde „gebucht“) mit dem AStA und damit Schadenersatzgründe, bei einer Ausladung hat. Winfried weist auch darauf hin, dass ein entstehender Schadenersatz bei einem entsprechenden Beschluss einzelnen AStA-Mitgliedern auferlegt werden kann, da die „Entstehung des Schadens“ vorsätzlich wäre. (§ 57 Abs. 5 HG NRW)

Der AStA diskutiert das weitere Vorgehen.

- ➔ Bis morgen Mittag 12 Uhr haben die AStA-Mitglieder Zeit die Stellungnahme zu lesen. Dann soll eine schriftliche Abstimmung bei Mattermost stattfinden, wer für eine Ausladung, gegen eine Ausladung oder für Enthaltung ist. Alle AStA-Mitglieder sollen möglichst an der Abstimmung teilnehmen.

21.06.	<b>28.06.</b>	05.07.	12.07.	19.07.	26.07.	02.08.	09.08.	16.08.	23.08.
Zoom-Meeting	Zoom-Meeting	keine Sitzung	Zoom-Meeting	keine Sitzung	Zoom-Meeting	keine Sitzung	Zoom-Meeting	keine Sitzung	Zoom-Meeting

Alexander hat das Formular für den „Rechenschaftsbericht“ überarbeitet und wird ihn in die Mail-Postfächer der Refs senden. Alle Refs sollen bis Freitag einen Bericht abgeben und Feedback geben.

Luisa hat eine Pressemitteilung von Stadtteilauto erhalten. Die Kooperation soll am 15. Juli starten. Die PM muss noch von Alexander durchgecheckt werden. Da sie sehr Stadtteilauto-lastig ist, soll auch von Alexander noch ein Statement hinzugeschrieben werden.

Protokoll: Winfried Hagenkötter



# ARMIN, NICHT AUF UNSER'N NACKEN!

**KUNDGEBUNG**

**DONNERSTAG,  
01. JULI 2021**

**15:30 UHR**

**AM HÜFFERSTIFT /  
ROBERT-KOCH-STRASSE**

Liebe Freund\*innen, Kommiliton\*innen, Genoss\*innen,  
wir als Studierende der Sozialen Arbeit an der FH Münster haben genug von schlechter (Bildungs-, Sozial-, Klima- etc.) Politik! Wir wollen nicht, dass unsere Hochschule mitten im Wahlkampf als Projektionsfläche eines vermeintlich an Bildung interessierten CDU- Spitzenkandidaten herhält und rufen daher zur Teilnahme an unserer Kundgebung auf. Wenn es euch wie uns geht und ihr euch durch die letzten drei Semester (oder auch darüber hinaus) einfach nur noch verarscht fühlt, seid ihr herzlich willkommen. Wir würden uns über Support freuen, insbesondere auch darüber, wenn ihr uns mit Redebeiträgen unterstützt. Bitte gebt uns nach Möglichkeit eine Rückmeldung, ob und wie ihr uns unterstützen könnt. Wir kümmern uns zusammen mit @demolauti darum, dass alles für eine eindrucksvolle Gegenkundgebung hergerichtet wird, aber ohne eure Mitwirkung wird's nicht gehen. Den Veranstaltungstext findet ihr nachstehend:

Am 01.07. um 16 Uhr soll der symbolische Spatenstich für den Neubau des Hüffercampus erfolgen. Eingeladen zur Durchführung des Festakts am Hüfferstift (Hüfferstraße 27) ist Armin Laschet, seines Zeichens NRW- Ministerpräsident. Als dieser ist er für Bildung mindestens mittelbar als Regierungschef des Landeskabinetts verantwortlich.

Wir schauen mal genau hin... 2021? War da nicht was? Ach ja, Bundestagswahl. So kommt also nicht nur der NRW- Ministerpräsident, sondern eben auch der Kanzlerkandidat der CDU nach Münster. Heißt, wir sind also nicht nur als Studierende in NRW am Ende der Entscheidungen von [#Wüfelarmin](#), sondern werden es möglicherweise auch zukünftig auf Bundesebene sein. Ja geil.

Als Studierende sind wir eine von vielen Gruppen, die von der Pandemie hart getroffen wurden. Ihr kennt's ja eh, was sollen wir euch noch groß über ausfallende Seminare, unmögliche Pflichtpraktika, schlechte Internetverbindungen etc. erzählen. Gutes Studium? Fehlanzeige... Da wir leider keine „Küchenbauer“(\*innen, Ergänzung von uns) sind, passiert für uns auf politischer Ebene: nix.

Nun soll aber der Hochschulstandort Münster dafür herhalten, dass sich der CDU- Spitzenkandidat, in dessen Pandemiepolitik wir Studis keine Rolle spiel(t)en, als „Gönner“ inszenieren kann? Nicht mit uns! Wir versammeln uns am 01.07. ab 15:30 am Hüfferstift bzw. auf der Rückseite (Robert-Koch-Straße) und machen deutlich:

Lieber Armin Laschet- nicht auf unser'n Nacken!

*„Wir und die beteiligten Studierendenvertretungen distanzieren sich von der sogenannten „Querdenker“-Bewegung und den „StudentenStehenAuf - Gruppen“, sowie der Initiative „Zurück auf den Campus“.*

# Statement zum geplanten Empowermentworkshop mit Natasha A. Kelly

Hallo liebe AStA-Mitglieder,

wir möchten an dieser Stelle die Einladung des AStA der Referentin Dr. Natasha A. Kelly für einen Empowermentworkshop am 15.7.21 für das Festival Contre Le Rasisme problematisieren, die öffentlich eine klar israelbezogen-antisemitische Haltung vertritt. Daraus folgt für uns der Wunsch nach einer Ausladung der Referentin. Es ist aus unserer Perspektive wünschenswert die antirassistische Empowerment-Veranstaltung für Studierende of Color mit einem\*einer andere\*n Referent\*in stattfinden zu lassen. Auch wenn das Thema komplex ist und den verantwortlichen AStA-Referent\*innen diese Haltungen wohlmöglich nicht bewusst waren, würden wir uns darüber freuen, wenn ihr euch unsere Ausarbeitung ansieht, um sich auf die Debatte vorbereiten zu können.

Das Studierendenwerk Darmstadt sah sich im Nachgang zu einem Vortrag von Natascha A. Kelly, den sie anlässlich der Ersten Intersektionalen Diversity Woche abhielt, dazu genötigt sich von der Referentin abzugrenzen und darauf hinzuweisen, dass sie antisemitische Tendenzen in der Black Lives Matter-Bewegung (BLM) mit dem Vorhandensein Menschen jüdischen Glaubens bei BLM von der Hand weist und damit den in der Bewegung vorhandenen Antisemitismus verharmlost [1]. Diese Argumentation findet sich oft, wenn Personen oder Institutionen der Kritik ausgesetzt sind, diskriminierend zu handeln ("*Ich kann gar nicht rassistisch sein, ich habe schwarze Freunde*"). Letztendlich wurde der Vorwurf des Antisemitismus damit nicht entkräftet und sogar jüdische Mitglieder von BLM als Token benutzt, um Vorwürfe der Diskriminierung mit diesen Aushängeschilden beiseite wischen zu können. [2,3]

Sie hat einen offenen Brief der Gruppe Palästina Spricht mitunterzeichnet, der die Bundesregierung dazu auffordert zu dem "*Apartheidsregime*" Stellung zu beziehen und "*Israel zur Rechenschaft zu ziehen*" [4,5]. Palästina Spricht ist u.A. mit Samidoun verbunden, die in Israel als Terrororganisation verboten sind [6,7].

Der Vorwurf der Apartheid ist nicht nur wissenschaftlich kaum haltbar, sondern wird als Instrument eingesetzt Israel als Staat zu delegitimieren, zu dämonisieren und um unter Anwendung doppelter Standards Boykotte zu begründen [8].

In besagtem offenem Brief wird Israel insgesamt als Apartheidsregime bezeichnet, was schlichtweg falsch ist: in Israel gibt es (so wie in jedem anderen Land auch) selbstverständlich Diskriminierung und Rassismus, andere Länder werden aber nicht mit der Apartheid in Südafrika gleichgesetzt. Israelische Araber werden nicht systematisch gefoltert, haben Zugang zu Universitäten, dürfen Liebesbeziehungen zu Juden\*Jüdinnen eingehen, sind mit derzeit 10 Mandaten in der Knesset vertreten und sogar durch die Partei Ra'am an der aktuellen Regierung beteiligt. Diese ganzen Möglichkeiten gab es für Schwarze in Südafrika nicht, zumal die Weißen dort nicht vor einem Völkermord geflohen sind.

Auch rechtlich lässt sich der Vorwurf der Apartheid nicht belegen. Der Internationale Strafgerichtshof (ICC) definiert im Römischen Statut von 1998 Apartheid als "*unmenschliche Handlungen [...], die von einer rassistischen Gruppe im Zusammenhang mit einem institutionalisierten Regime der systematischen Unterdrückung und Beherrschung einer oder mehrerer anderer rassistischer Gruppen in der Absicht begangen werden, dieses Regime*



*aufrechtzuerhalten.*" [9] Weder aktuelle Ermittlungen des ICC [10] noch die Einschätzung von Richard Goldstone [11], ehemaliger Richter am südafrikanischen Verfassungsgericht und Apartheidsgegner, stützen den Vorwurf der Apartheid juristisch.

Der Vorwurf der Apartheid ist deswegen antisemitisch, weil Israel als ganzer Staat als Kollektivsubjekt gehandelt wird und in Gänze als rassistisch gebrandmarkt wird. Dabei wird Israel, als "*der Jude unter den Staaten*" imaginiert, bei dem der projektive Impuls des Antisemitismus auf Israel umgedeutet wird, der nach dem Zivilisationsbruch der Shoah nicht mehr offen als "*der Jude ist unser Unglück*" geäußert werden kann. Wird "der Jude" als Israel umgeframed, ergibt sich eine antisemitische Semantik, die dann z.B. darin geäußert wird, dass Israel zu viel Macht in der Wirtschaft oder Weltpolitik zugeschrieben wird (respektive die Haltung, dass den Juden zu viel Macht in der Wirtschaft oder Weltpolitik zugeschrieben wird, die lt. einer Umfrage von 2019 von 24 und 26% der Deutschen geteilt wird [12]).

An kein anderes Land der Welt werden derart doppelte Standards angesetzt, dass über die Kritik die staatliche Selbstbestimmung in Frage gestellt wird und wenn bspw. in den USA die Politik der Regierung oder des Militärs kritisiert wird, steht dabei nie die Staatlichkeit an sich in Frage. Dies wird auch an der Begrifflichkeit Israelkritik deutlich, ein ähnliches Wort wie Brasilienkritik existiert nicht.

Das ist nach der Arbeitsdefinition der International Holocaust Remembrance Alliance [13], einer zwischenstaatlichen Einrichtung, der 34 Länder (darunter auch Deutschland), angehören, antisemitisch. Sie lautet:

*„Antisemitismus ist eine bestimmte Wahrnehmung von Jüdinnen und Juden, die sich als Hass gegenüber Jüdinnen und Juden ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in Wort oder Tat gegen jüdische oder nichtjüdische Einzelpersonen und/oder deren Eigentum sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse Einrichtungen.“*

Unter den Beispielen findet sich folgendes:

"Das Aberkennen des Rechts des jüdischen Volkes auf Selbstbestimmung, z.B. durch die Behauptung, die Existenz des Staates Israel sei ein rassistisches Unterfangen. Die Anwendung doppelter Standards, indem man von Israel ein Verhalten fordert, das von keinem anderen demokratischen Staat erwartet oder gefordert wird."

An dieser Stelle sollte deutlich werden, dass "*Apartheid*" mit dieser Definition nicht vereinbar ist. Die Arbeitsdefinition wurde 2016 von den Länderdelegationen nach einem Jahr Arbeit verabschiedet und dient neben dem 3D Test (antisemitisch gilt dabei die Delegitimierung, die Dämonisierung Israels und das Anwenden doppelter Standards) als Handreichung Antisemitismus zu erkennen, wird dabei von zahlreichen Ländern auf staatlicher und offizieller Ebene, Initiativen und Vertretungen jüdischer Menschen anerkannt und verwendet. Auch Deutschland war an der Erarbeitung der Arbeitsdefinition beteiligt und sie wird, neben vielen anderen, insbesondere von dem Zentralrat der Juden in Deutschland [14] als Werkzeug um Antisemitismus zu identifizieren anerkannt, verwendet und empfohlen. Der Zentralrat, als die offizielle Vertretung der Menschen jüdischen Glaubens in Deutschland, die von rund 100.000 der insgesamt 118.000 in Deutschland lebenden Jüd\*innen in den 103 jüdischen Gemeinden Deutschlands über entsandte Delegierte gewählt wird, stellt deren zentrale Interessenvertretung dar. Zusätzlich wird die Arbeitsdefinition von der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus, bei der antisemitische Vorfälle gemeldet werden, verwendet. Daneben auch noch vom Jüdischen Forum für Demokratie und gegen Antisemitismus [15], die bspw. über die antisemitischen Strukturen und Ausuferungen der Querdenker-Bewegung oder auf dem islamistischen Al-

Quds-Marsch veröffentlicht haben. Des Weiteren wird sie von DEMOC e.V. - dem Zentrum für demokratischen Widerspruch benutzt, das demokratiefeindliche Bewegungen beobachtet, dokumentiert und analysiert.

Der Vorwurf der Apartheid verschiebt zudem die Schuld für den Konflikt einseitig auf das Handeln Israels. Es wird dabei in Gänze unterschlagen, dass Israel sich in Vergangenheit und Gegenwart tausenden von einer antisemitischen Vernichtungsideologie motivierten terroristischen Anschlägen ausgesetzt gesehen hat, die auch die Zivilbevölkerung betreffen. Des Weiteren bedient sich Palästina Spricht einer antisemitischen Semantik und benutzt ein Framing, dass das Existenzrecht Israels in Frage stellen soll: der offene Brief spricht von *"dauerhaften Frieden für alle Menschen zwischen Jordan und Mittelmeer"*, lässt dabei nicht nur offen, wie und von wem dieser Spielraum für "alle Menschen" gestaltet werden soll und ist damit auch für radikale Feinde Israels anknüpfungsfähig, sondern bedient sich des antisemitischen Ausspruchs *"from the river to the sea, palestine shall be free"*, der immer wieder auf antiisraelischen Kundgebungen skandiert wird.

Mitunterzeichnende des offenen Briefes sind u.A. die sog. "Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost e.V.", ein Verein mit im Vergleich zum Zentralrat der Juden nur wenigen Mitgliedern, die immer wieder für ihre antisemitische Haltung in der Kritik stehen [16,17], sowie auch Helga Baumgarten, die in Interviews den Terror der Hamas als Notwehr und Widerstand einseitig verklärt, obwohl Angriffe auf die Zivilbevölkerung Israels von der Hamas initiiert werden und in einem Interview mit dem Stern deren Charta, die offen zum Töten von Jüd\*innen aufruft (*"oh servant of Allah, there is a Jew hiding [behind me], come and kill him"*[18]) , derart umdeutete, dass sie äußerte *"dass sie ein Gemeinwesen für die palästinensische Bevölkerung schaffen will, das auf Demokratie und Freiheit beruht"* [19].

Am 19.5. veranstaltete Kelly gemeinsam mit zwei weiteren Referent\*innen einen Insta-Live Talk mit dem "Was ist los im Nahen Osten?" [20]. Eine dieser Referent\*innen war Iris Hefets, ihres Zeichens BDS-Unterstützerin und Teil des Vereins „Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost“. Nachdem dieser Verein die Göttinger Friedenspreis 2019 gewann, distanzierten sich Stadt und Uni von der Auszeichnung nachdem dessen Engagement für die BDS-Bewegung bekannt wurde [21].

Es ist anzunehmen, dass das Ergebnis einer solchen Diskussionsveranstaltung nicht im Sinne eines offenen Ergebnisses geführt worden ist, wenn diese beiden Referentinnen eingeladen wurden. Die Beschreibung der Ankündigung, wie man *"Solidarität zeigen [könne] - ohne [sich] den Vorwurf des Antisemitismus einzuholen"* [22] wirkt dabei schon fast zynisch.

Des Weiteren sind noch zwei weitere Instagram-Posts zu finden, in denen sich Natasha A. Kelly mit Akteurinnen [23,24], die sich entweder an Aktionen, welche als isrealbezogen-antisemitisch bewertet wurden, beteiligt haben [25] oder mit der BDS-Bewegung in Verbindung stehen [26].

Die Abkürzung BDS steht für Boykott, Desinvestition und Sanktionen. Knapp 170 palästinensische Organisationen hatten 2005 zu einem Boykott gegen Israel aufgerufen. BDS-Aktivist\*innen fordern Politiker\*innen, Unternehmen, Künstler\*innen, Wissenschaftler\*innen oder Sportler\*innen dazu auf, Auftritte, Investitionen oder wissenschaftliche Kooperation abzusagen oder zu beenden [27].

Die Forderungen von BDS sind, dass die von ihnen als *"besetzten Gebiete"* geframed (die völkerrechtlich jedoch als umstrittene Gebiete gelten), von Israel verlassen werden und die *"Mauer"*, also die nach den über 20.000 verübten Anschlägen der zweiten Intifada errichteten Sperranlage abgebaut wird; dass die Grundrecht der arabisch-palästinensischen Bevölkerung Israels (die von der Wehrpflicht befreit sind, ansonsten jedoch formal-rechtlich

durch die Verfassung gleichgestellt sind) auf Gleichheit anerkannt wird, und dass ein Rückkehrrecht für die 5 Millionen Nachkommen der palästinensischen Geflüchteten zugesichert wird, was die Jüd\*innen in einem isrealisch-palästinensischen Staat zu einer Minderheit degradieren würde und wodurch damit die jüdische Souveränität und der Schutzcharakter, auf dessen Prämisse der Staat Israel gegründet wurde, gefährdet wären.

Jakob Baier von der bpb schreibt dazu: *“Die Darstellung der Programmatik, Rhetorik und Methodik von BDS und ihrer Unterstützer/-innen lässt erkennen, dass es der Kampagne um weit mehr geht als um eine internationale Isolation Israels. Vielmehr zielt die Kampagne auf eine systematische Dämonisierung und Delegitimierung des jüdischen Staates im politischen und gesellschaftlichen Diskurs. Dabei wird der Konflikt zwischen Israelis und Palästinenser/-innen stets als Kampf zwischen einem vermeintlich imperialen und kolonialen Unterdrücker gegen kolonisierte Unterdrückte interpretiert. Mit dieser Deutung des Zionismus und des Staates Israel als rassistisches, imperialistisches und (neo-)koloniales Projekt wird die historische und gegenwärtige Notwendigkeit eines staatlich und demokratisch organisierten Schutzraumes für Jüdinnen und Juden vor dem weltweit grassierenden Antisemitismus in Abrede gestellt.”* [ebd.] Die BDS-Unterstützer\*innen distanzieren sich nicht scharf genug von militanten Akteuren: So nahm beispielsweise BDS-Berlin an einer Veranstaltung zum Gründungstag der PFLP teil, eine palästinensische Organisation mit militantem Flügel, deren Mitglieder an Anschlägen beteiligt waren [28], oder sind auch anlässlich einer europäischen Konferenz von Anhängern der Hamas aufgetreten [ebd.]. Auf Kundgebungen sowie von Akteur\*innen von BDS kommt es immer wieder zu antisemitischen Entgleisungen: Angriffe auf Geschäfte, die von Jüd\*innen betrieben werden, verbale und körperliche Angriffe auf einzelne Menschen jüdischen Glaubens, Angriffe auf Synagogen, Vergleiche mit dem Nationalsozialismus usw. [8] Als krasse Beispiele sind zu nennen, dass die Holocaust-Überlebende Deborah Weinstein bei einem Vortrag an der HU Berlin 2017 von Akteur\*innen der BDS Bewegung niedergebrüllt wurde [29], oder der sich zu BDS bekennende Musiker Roger Waters nebst, dass er behauptete, dass reiche Jüd\*innen die Politik kontrollieren würden, sein Engagement bei der BDS-Kampagne mit dem Widerstandskampf der Weißen Rose der Geschwister Scholl verglich [27].

Vor dem Hintergrund dieser ganzen Sachverhalte sollte die Einladung zurückgenommen werden. Insbesondere ein vergleichbar hohes Honorar für eine solch fragwürdige Person aus den Mitteln der Studierendenschaft zu zahlen, ist unangebracht. Falls es im Vorhinein Fragen zum Statement gibt, schreibt uns.

---

**Benjamin Meyer zum Alten Borgloh** StuPa-Mitglied (CampusFHair)

**Jonas Barthel**, StuPa-Mitglied (CampusFHair) & Referat für Sozialpolitik

**Christian Rettig**, Autonomes Referat für studentische Hilfskräfte

## Quellen:

- [1] <https://i.imgur.com/1d9sr0y.jpg>
- Bessere Lesbarkeit: <https://i.imgur.com/L5e07yy.jpg> <https://i.imgur.com/5UtSSb5.jpg>
- [2] <https://missy-magazine.de/blog/2017/12/14/token/>
- [3] <https://taz.de/Politologin-ueber-Migranten-in-Parteien!/5660431/>
- [4] <https://www.palaestinaspricht.de/news/offener-brief>
- [5] <https://www.palaestinaspricht.de/offener-brief-unterschriften>
- [6] <https://samidoun.net/de/2021/01/gemeinsame-stellungnahme/>
- [7] <https://www.fr.de/frankfurt/frankfurt-nakba-demo-15-mai-antisemitismus-israelfeindlichem-demoaufruf-verbot-90573230.html>
- [8] <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2018/12/paedagogischer-umgang-mit-israelbezogenem-antisemitismus.pdf> (S.13 ff., S. 23)
- [9] <https://www.un.org/depts/german/internatrecht/roemstat1.html>
- [10] <https://www.icc-cpi.int/Pages/item.aspx?name=210303-prosecutor-statement-investigation-palestine>
- [11] [https://en.wikipedia.org/wiki/Richard\\_Goldstone#cite\\_note-87](https://en.wikipedia.org/wiki/Richard_Goldstone#cite_note-87)
- [12] <https://www.sueddeutsche.de/politik/antisemitismus-deutschland-juedischer-weltkongress-1.4652536>
- [13] <https://www.holocaustremembrance.com/de/resources/working-definitions-charters/arbeitsdefinition-von-antisemitismus>
- [14] <https://www.zentralratderjuden.de/aktuelle-meldung/artikel/news/presseerklaerung-zum-deutschen-ihra-vorsitz/>
- [15] <https://www.jfda.de/post/warum-wir-an-der-ihra-definition-festhalten-zur-jerusalem-declaration-on-antisemitism-jda>
- [16] [https://www.deutschlandfunk.de/antisemitismusvorwurf-umstrittene-stimme.886.de.html?dram:article\\_id=442886](https://www.deutschlandfunk.de/antisemitismusvorwurf-umstrittene-stimme.886.de.html?dram:article_id=442886)
- [17] <https://taz.de/BDS-und-Antisemitismus!/5601897/>
- [18] [https://www.terrorism-info.org.il/Data/pdf/PDF\\_06\\_032\\_2.pdf](https://www.terrorism-info.org.il/Data/pdf/PDF_06_032_2.pdf)
- [19] <https://www.stern.de/politik/ausland/nahost-die-hamas-ist-kein-daemon-3269368.html>
- [20] <https://i.imgur.com/X9tLiAF.jpg>
- [21] <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/inland/bds-israel-101.html>
- [22] <https://www.instagram.com/p/CPBohLMnJkK/>
- [23] <https://www.instagram.com/p/BpZq4FiCM3l/h>
- [24] <https://www.instagram.com/p/CMMS6zpnI61/?hl=de>
- [25] <https://kurier.at/kultur/juedisches-museum-berlin-direktor-schaefer-zurueckgetreten/400524550>
- [26] [https://www.ietm.org/system/files/publications/the\\_art\\_of\\_disobedience\\_ietmoct2015.pdf](https://www.ietm.org/system/files/publications/the_art_of_disobedience_ietmoct2015.pdf)
- [27] <https://www.bpb.de/politik/extremismus/antisemitismus/328693/antisemitismus-in-der-bds-kampagne>
- [28] <https://iibsa.org/de/antisemitische-boykottkampagne-bds-handreichung/>
- [29] <https://www.juedische-allgemeine.de/politik/das-verstaendnis-fehlt/>